

erstach einen nach dem andern. Der letzte war nicht gleich tödlich getroffen und erhob ein lautes Schmerzgeheul.

Davon erwachte der alte Wurm; aber ehe er noch wußte, was da geschah, stieß ihm der Held das Schwert in den Rachen. Mit Donnergebrüll fuhr er jäh empor, um sich zum zermalmenden Schlage auf den Feind zu stürzen. Wolfdietrich aber kam ihm zuvor und stieß ihm die Klinge bis ans Hest in die Weichen des Unterleibes. Das war sein Todesstoß. Er fuhr mit einem Schmerzgeheul, das die Höhle erschütterte, hoch in die Luft, stieß mit dem Kopfe hart gegen die Decke und stürzte leblos zu Boden.

Der siegreiche Held wischte sich den Schweiß von der Stirn und trat aus der Höhle, um frische Luft zu schöpfen. Draußen dämmerte der Tag, der Morgenwind strich mit leisem Rauschen durch die Wipfel der Bäume, und vereinzelt Vogelstimmen ließen sich in kurzen, schlaftrunkenen Lauten vernehmen. Wolfdietrich setzte sich auf einen Stein, stützte sich auf sein Schwert und trank begierig die köstlich frische Morgenluft. Allmählich wichen die letzten Schatten der Nacht, schräg fielen die ersten Sonnenstrahlen durch die Zweige, erwacht war der Wald, und sein tausendstimmiger Sängerkhor jauchzte daseinsfreudig dem jungen Tage entgegen.

„Wie schön ist der Wald in der heiligen Morgenfrühe!“ sprach bei sich der Held und trank mit offenen Sinnen die zauberische Frische der belebten Natur.

Und er erhob sich, reckte und streckte seine gewaltigen Glieder und atmete lange aus der Tiefe der Brust, bis frische Kraft belebend durch seine Adern fuhr und sein Herz mit frohem Mute schwellte. Dann ging er in die Höhle und schnitt den toten Drachen die Zungen heraus, um sie als Pfänder seines Sieges gen Garden zu bringen. Zu Fuß begab er sich auf den Heimweg und irrte lange im wilden Waldgebirge umher, denn er hatte die Richtung verfehlt und fand keinen Menschen, den er hätte befragen können. —

Deselben Tages, da Wolfdietrich die Drachenhöhle verlassen hatte, kam auch Graf Wildung von Piterne an den Ort und fand zu seinem Erstaunen in der Höhle die toten Ungethüme. „Ein anderer hat schon die Arbeit vollbracht, ich aber will den Lohn dafür ernten,“ sagte er und schlug im Schweiß seines Angesichts den toten Drachen die Köpfe ab. Darauf rief er seine beiden Knappen herbei, zeigte ihnen frohlockend seine Beute und rühmte sich mit großen Worten der Heldenthat, die schrecklichen Ungeheuer erschlagen zu haben. Sie glaubten ihm, ließen sich die Siegeszeichen aufladen und trabten stolz hinter dem gewaltigen Drachentöter durch die Lande gen Garden. In allen Orten wurde Graf Wildung mit Jubelschall begrüßt; auch die Ritter und Knappen in der Königsburg erhoben bei seinem Einzuge ein lautes Freudengeheul, nannten ihn Landesretter und Rächer und Nachfolger des Königs Ortnit, Frau Sidrat aber ließ ob solcher Fügung tief das schöne Haupt